



Die Ausgangssituation

Zeit: Dezember 2000 Ort: Geyer

Geyer ist ein kleiner, fiktiver Ort, eingekesselt durch die Berggipfel des Ennstales. 3/4 der GeyrerInnen sind brav katholisch und pflegen regelmäßig ihre sonntäglichen pflichten. Ein kleiner, vernachlässigbarer Teil gehört der freien heidnischen Kirche Eyriakum an, von denen nur bekannt ist, dass sie am Sonntag nicht in die Messe gehen.

Der Nachbarort, ebenfalls fiktiv: Oflenz. Durch seine Nähe zur Steiermark (auch fiktiv), zählt Oflenz als Tourismusgebiet. Das haben sich die Oflenzer natürlich zunutze gemacht und hops, haben die Oflenzer Geschäfte sonntags schon geöffnet. Die Einwohner von Oflenz sind damit sehr zufrieden, denn erstens können sie jetzt auch am Sonntag einkaufen, dann kommen am Sonntag KonsumentInnen aus der ganzen Umgebung

zum Shoppen. Das lässt das Geschäft blühen und bringt außerdem zusätzliche Steuereinnahmen in die ohnedies immer schon bankrotte Stadtkasse.

Sogar der Pfarrer freut sich über die Lösung. Er hat den sowieso nur schwach besuchten Sonntagsgottesdienst ganz abgesagt, dafür kommen am Samstag abend wieder ein paar Leute mehr zur Messe.

So, und nicht anders erzählt man es sich zumindest in Geyer über die Oflenzer. Wieviele Menschen jetzt dafür am Sonntag arbeiten müssen und welche Schwierigkeiten das für manche Familien und auch für Vereine bringt, davon hat man noch nichts gehört. Es dürfte scheinbar nicht der Rede wert sein.

Eines ist aber sicher. Die eigenen Kaufleute in Geyer stöhnen. Sie spürten den Kaufkraftabfluss ganz gewaltig, sagen sie. Laut

eigenen Angaben würden 1/3 der Geyrer am Sonntag nach Oflenz einkaufen fahren. In der Kaufmannschaft Geyer hat sich eine Initiative gebildet. Ihr Ziel ist es, auch in Geyer am Sonntag geöffnet zu haben. Nicht alle Kaufleute unterstützen die Initiative. Manche sagen, die Personalkosten für Sonntag seien zu hoch, doch das interessiert die anderen wenig. Wortführer der Initiative "Shoppen am Sonntag" ist der Niederlassungsleiter der Ortsansässigen Handelskette Killa.



Das Spiel

Was sein soll, darf und nicht kann.

Zum Ablauf des Spiels: Am Anfang sind alle Rollen (auch unter den einzelnen 8 Gruppen 1) 2) 3)) zu verteilen. Es müssen mindestens 18 MitspielerInnen dabei sein. Wenn mehr als 18 Personen mitspielen, können einzelne Rollen zu zweit gespielt werden.

Die Rollen :

- Geschäftsleute, darunter BefürworterInnen und GegnerInnen des Sonntag.
- Angestellte im Handel, mit oder ohne Familien
- Die Gewerkschaft
- Die KonsumentInnen
- Zwei Medien (Zeitung, TV, Radio,...).
Eines eher wirtschaftsnahe, eines eher sozial.
- Die Vereine (Fußballclub, Feuerwehr)
- PolitikerInnen
- BriefträgerInnen

Rollen, die hier fehlen, können von der Spielleitung spontan aufgegriffen werden. Die Rollen werden von den SpielerInnen das ganze Spiel hindurch gespielt und jede Gruppe sollte einen eigenen Raum zur Verfügung haben.

Ein Abschnitt (1Woche) dauert ca. 15 bis 20 Minuten, das bestimmt die Spielleitung. Sinnvoll sind mindestens 3 bis maximal 6 Durchgänge. Das Ende jedes Abschnittes ist ein Sonntag. Da ist es immer interessant, ob die Geschäfte geschlossen haben oder nicht. Welche Geschäfte es sind, welche Angestellten arbeiten, was die Gewerkschaft sagt, wie die Medien reagieren und wie die Angestellten reagieren.

Die Spielleitung wird Erkenntnisse und

Entwicklungen in den einzelnen Abschnitten (auf Plakaten) festhalten, damit sie nachher zur Reflexion zur Verfügung stehen.

Kommunikationsmöglichkeiten:

Grundsätzlich nur über Briefe zwischen den einzelnen Gruppen (Vordrucke ganz ausfüllen), gleiche Briefe an mehrere Adressen mittels Blaupapier durchschreiben und unterschreiben!

Die Briefe werden von den BriefträgerInnen überbracht.

Nur die Medien haben die Möglichkeit, selber bei den einzelnen Gruppen aufzutreten (z.B. für Interviews)

Die Medien können nach jeder Spielrunde eine Pressekonferenz einberufen, bei der alle Beteiligten eingeladen sind. (Je Medium 3 Minuten "Sendezeit")

Ziel des Spieles:

- eine dauerhafte Lösung für Geyer zu finden.(muss nicht funktionieren)
- in der Gruppe das Bewusstsein schaffen, dass ein gemeinsam freier Tag (Sonntag) wichtig ist.

Material:

Die Zettel: Ausgangssituation, das Spiel und die Gesetzeslage für jede Gruppe. (8x)

Pro Gruppe den eigenen Zettel/Rollen (Geschäftsleute, Handelsangestellten...)

Mindestens 150 Briefvorlagen und ca. 15 Blaupapierblätter A4

Plakate, Scheren, Klebeband und Plakatschreiber, ca. 15 Kugelschreiber !! wegen Blaupapier !!



Die Gesetzeslage

In Wirklichkeit:

Geschäfte dürfen nur in Ausnahmesituationen am Sonntag geöffnet haben (Tourismusgebiet, ...). An Sonntagen dürfen dann aber auch nur Familienangehörige und Verwandte im Verkauf stehen. An bestimmten Feiertagen (z.B. 8. Dezember), darf jedeR AngestellteR arbeiten, aber auf „freiwilliger Basis“. Es wird dann eben ausgemacht, wer frei hat und wer nicht. Meistens trifft es dann die, die noch keine Familie haben. An Feiertagen im Handel zu arbeiten darf also nicht angeordnet werden, doch wird sich jeder einzelne hüten dem Wunsch einer Firmenleitung zu widersprechen. Irgendwann möchte ja jedeR eine Gehaltserhöhung, oder vielleicht muss einmal jemand gekündigt werden?... Für jeden geopferten Feiertag erhält man dafür einen anderen freien Tag innerhalb eines Monates, außerdem gibt es für Feiertagsarbeit 100% Lohnzuschuß.

Andere Feiertage, die die Wirtschaft auch noch in Einkaufstage umwandeln will sind zB. der Nationalfeiertag, der Pfingstmontag und der Ostermontag.

Im Spiel:

Wir mischen das ganze etwas: Es geht nur um den Sonntag. Geschäfte dürfen nur in Ausnahmefällen aufsperrern (Tourismusgebiet, spezielle Erlaubnis des Landeshauptmannes, wenn ein Tourismusgebiet in der Nähe ist, und deshalb durch Kaufkraftabfluss Nachteile entstehen,...)

Allerdings müssen die Angestellten, die am Sonntag arbeiten dafür einen anderen ganzen Tag in der Woche frei haben. Zusätzlich müssen sie für die geleisteten Sonntagsstunden 100% Lohnzuschlag erhalten. Natürlich arbeiten Angestellte an Sonntagen auch nur auf freiwilliger Basis (d.h. es kann ihnen nicht angeordnet werden, bezahlt werden sie natürlich schon).

Die Geschäftsleute

(3 Pers.)



Ihr steht als Einzelpersonen auch für andere Geschäftsleute in Geyer, die eurer Meinung sind. Ihr seid alle in der Geyrer Kaufmannschaft vereint. Ihr müsst aber keine einheitlichen Beschlüsse fassen.

1) Du besitzt ein Geschäft in Geyer. Es ist ein sehr kleiner Laden und du kämpfst, dass du durchkommen kannst. Du hast hauptsächlich ältere Stammkunden, die das persönliche Service sehr schätzen. Du merkst nichts davon, dass du weniger Umsatz machst, seit die Oflenzer am Sonntag offen haben. Mehr weh hat es dir getan, als sich Manche Handelsketten angesiedelt haben, da die zum Teil auch die Waren deines Angebotes abdecken. Du hast ein paar Angestellte. Am Sonntag könntest du kaum noch jemand zusätzlich bezahlen, du würdest wahrscheinlich selber im Geschäft stehen müssen, falls überhaupt.

2) Du besitzt ein Geschäft in Geyer. Es ist ein sehr kleiner Laden und du kämpfst, dass du durchkommen kannst. Du hast hauptsächlich ältere Stammkunden, die das persönliche Service sehr schätzen. Du merkst nichts davon, dass du weniger Umsatz machst, seit die Oflenzer am Sonntag offen haben. Mehr weh hat es dir getan, als sich Manche Handelsketten angesiedelt haben, da die zum Teil auch die Waren deines Angebotes abdecken. Du hast ein paar Angestellte. Am Sonntag könntest du kaum noch jemand zusätzlich bezahlen, du würdest wahrscheinlich selber im Geschäft stehen müssen, falls überhaupt.

3) Du bist FilialleiterIn von Killa-Geyer und SprecherIn der Aktion "Shopen am Sonntag". Die Niederlassung in Geyer läuft sehr gut. Der Verlust durch den Kaufkraftabfluss nach Oflenz liegt für dich innerhalb der statistischen Schwankungsbreite, ist somit nicht erkennbar.

Du willst an Sonntagen offen halten. Es geht dir um eine allgemeine Liberalisierung des Marktes. Du glaubst, dass du konkurrenzfähiger bist als die anderen, kleineren Geschäfte in Geyer. Wenn die kleinen am Sonntag geschlossen halten, werden die Kunden zu dir kommen.

Du argumentierst unter anderem mit Arbeitsplätze für Geyer, verschweigt aber, dass du mit dem Sonntag nur Teilzeitjobs schaffen wirst, mit Einkommen unter der Geringfügigkeitsgrenze. Das sind 3899,-. Da brauchst du noch keine Steuern und nur Unfallversicherung (keine Kranken- und Pensionsversicherung) zu zahlen.

Planspiel: Sonntags geöffnet?

Die Handelsangestellten

(3 Pers.)



Ihr steht als Einzelpersonen für die große Gruppe aller Handelsangestellten.

1) Du arbeitest in einem Geschäft. Du bist unverheiratet, keine Kinder. Deine Freundin ist nur Sa und So zuhause, da sie in Wien studiert. Du bist Mitglied bei der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) und kennst die Gesetzeslage. (siehe Zettel)

2) Du bist HandelsangestellteR und hast Familie. Deine Kinder gehen zur Schule und du lebst eigentlich nur für die Wochenenden, da kannst du mit deiner Familie was unternehmen. Dich hat es bisher nicht interessiert, was die da oben reden, aber jetzt geht es dich irgendwie doch an, dass du vielleicht bald am Sonntag arbeiten musst.

3) Du arbeitest im Handel und willst möglichst schnell nach oben kommen. Was deine Chefs sagen ist nur recht und du willst es erfüllen. Du lebst in einer Beziehung, ihr seht euch aber nicht oft und plant eure Treffen quasi mit dem Terminkalender. Deine Freundin hat eine flexible Arbeitszeit. Auch du arbeitest oft 60 Stunden in der Woche, wenn es sein muss.

Planspiel: Sonntags geöffnet?

Die KonsumentInnen

(3 Pers.)



Ihr steht als Einzelpersonen für die große Gruppe der 1000en Menschen, die immer wieder einkaufen gehen.

1) Du bist mobil, fährst gerne mit dem Auto. Du warst auch schon oft in den großen Einkaufszentren in Linz. Als das Kultiflex in NÖ letzten Sonntag offen war, warst du dort. Du würdest an Sonntagen öfters gerne mal einkaufen gehen, weil es für dich eine lustige Freizeitbeschäftigung ist. So bist du ab und zu einmal in Oflenz, aber da tut sich zu wenig. Du hättest nichts dagegen, wenn Geyer am Sonntag auch offen hätte.

2) Du bist im Verein „Kritisch KonsumentInnen Geyer“. Für dich kommt es nicht in Frage, am Sonntag einzukaufen, aus Solidarität mit den Angestellten. Du kaufst am liebsten im EZA- und im Bioladen. Du hast schon Demonstrations- und Polizeierfahrung (Hintergebirge, Ölbohrungen, Lambach, ...) und sehnst dich schon lange wieder einmal nach einer ordentlichen Demo.

3) Du arbeitest jeden Tag und kommst so oft nur einmal in der Woche zum Einkaufen. Du musst dir die Zeit einteilen, kommst aber ganz gut damit zurecht. Wenn du in Zukunft am Sonntag einkaufen könntest würdest du das komisch finden, aber wenn du nicht gerade einen Ausflug machst, würdest du die Möglichkeit wahrscheinlich auch öfters nützen.

Planspiel: Sonntags geöffnet?

Die Gewerkschaft

(2-3 Pers.)



Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA)

Ihr seid Funktionäre der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA).

Ihr steht einer Liberalisierung der Öffnungszeiten nicht total negativ gegenüber. Es bringt ja vielleicht Arbeitsplätze. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass das meistens nur Minderbeschäftigten sind, wo sich halt jemand was dazuverdienen kann (3899,- im Monat) Die Betriebe zahlen dafür keine Steuern und nur Unfallversicherung (keine Sozial- und Pensionsversicherung).

Ihr seid offen für die Sorgen der Angestellten, und ihr wollt sie auch ordentlich vertreten. Dabei achtet ihr darauf, dass es besonders den kleinen Leuten nicht noch schlechter ergeht. Ihr könnt auch mit den Arbeitgebern verhandeln und Kompromisse eingehen, aber auch eigene Forderungen aufstellen.

Ihr hattet schon einmal Kontakt mit der „Allianz für den Sonntag“. Da sind viele Vereine dabei, aber auch kirchliche Organisationen (mit denen ihr normalerweise nichts am Hut habt). Die Allianz tritt öffentlich stark für den freien Sonntag ein.

Mit der Begründung, die Familien zu schützen und dass Vereine von einem gemeinsamen freien Tag in der Woche lebten. Wenn es um Aktionen geht, könnt ihr auf einen Teil der Allianz hoffen.

Planspiel: Sonntags geöffnet?

Die Medien

(2 Pers.)



Unser höchster Wert ist Objektivität...

1) Medium mit eher neoliberaler Ausrichtung: Deine Lebenseinstellung ist: Weg mit zuviel Gesetzen. Weg mit der Überregulierung. Die Starken kommen durch. Liberalisierung des Marktes. Du musst auch manchmal rund um die Uhr arbeiten, warum regen sich die im Handel dann auf? Shopen am Sonntag ist für dich OK.

So kannst du das natürlich nicht berichten und du versuchst auch objektiv zu bleiben und alles zu bringen, was so reinkommt. Nur auf einem Ohr hörst du manchmal etwas besser und auf dem anderen schlechter. Du bist zuständig, dass die Spielleitung und alle Beteiligten über die aktuellen Entwicklungen informiert werden und darfst alle Gruppen besuchen. Nach jeder Runde machst du eine Pressekonferenz (Sendezeit 3 Minuten)

2) Medium mit eher sozial(istisch)er Ausrichtung: Deine Lebenseinstellung ist: Warum setzen sich immer die Starken durch? Mehr Solidarität! Dich interessieren kreative Ideen, wo es nicht immer nur ums Geld geht, sondern auch um das Wohl der Menschen.

So kannst du das natürlich nicht berichten und du versuchst auch objektiv zu bleiben und alles zu bringen, was so reinkommt. Nur auf einem Ohr hörst du manchmal etwas besser und auf dem anderen schlechter. Du bist zuständig, dass die Spielleitung und alle Beteiligten über die aktuellen Entwicklungen informiert werden und darfst alle Gruppen besuchen. Nach jeder Runde machst du eine Pressekonferenz (Sendezeit 3 Minuten)

Die Vereine

(3 Pers.)



Ihr seid Obmänner und Obfrauen des Fussballclubs, der Musikkapelle und der Freiwilligen Feuerwehr in Geyer

1) Eure Übungen sind hauptsächlich an Wochenenden und es wird immer schwieriger jemanden zu finden der sich Ehrenamtlich bei euch engagiert. Das jährliche Zeltfest ist eure größte und beinahe einzige Einnahmequelle. Der Sonntag als normaler Arbeitstag wäre eine Katastrophe.

2) Eure Auftrittsmöglichkeiten sind fast ausschließlich am Sonntag (Frühschoppen, Erntedank, Politikerempfänge usw....) und ein Auftritt ohne Publikum wäre frustrierend. Außerdem sind einige von euch VerkäuferInnen und könnten nicht mehr mit dabei sein. Der Sonntag als normaler Arbeitstag wäre eine Katastrophe.

3) Eure Spiele sind ausschließlich Sonntags. Ihr habt jetzt schon zu kämpfen genügend MitspielerInnen zu finden. Die ZuschauerInnen, kommen auch jetzt schon nicht mehr in Scharen, bringen aber doch noch soviel Geld, dass ihr zumindest den Sportplatz und die dazugehörige Hütte erhalten könnt. Finanzielle Unterstützung bekommt ihr nur von den "heimischen" geyrer Geschäften und der Landesregierung. Die neuen Großhandelsketten haben bis jetzt noch nichts springen lassen. Der Sonntag als normaler Arbeitstag wäre eine Katastrophe.

Planspiel: Sonntags geöffnet?

PolitikerInnen

(2 Pers.)



*Ihr seid PolitikerInnen der verschiedenen Fraktionen
(SPÖ, ÖVP)*

1) Du bist
Landeshauptmann/frau (ÖVP) von dem
Bundesland in dem die Orte Geyer und
Oflenz liegen. Von verschiedenen Seiten
werden Wünsche im Bezug auf "offen am
Sonntag oder nicht" an dich herangetragen.
DeinE SPÖ-KollegIn und du habt laut
Gesetz die Macht einem Ort die Erlaubnis
zu geben am Sonntag die Geschäfte offen-
zuhalten. Dazu müsst ihr beide zustimmen.
Da du PolitikerIn bist und du die
WählerInnen nicht verkrämen willst, ist für
dich eine Entscheidung nicht leicht. Auf der
anderen Seite stehen mächtige Konzerne
dahinter, den Sonntag als Einkaufstag zu
erklären. Diese Konzerne versprechen
Arbeitsplätze. Als ÖVP-FunktionärIn vertrittst
du eher die Interessen der
FirmenbesitzerInnen und
Wirtschaftstreibenden.

2) Du bist
Landeshauptmann/frau-StellvertreterIn (SPÖ)
von dem Bundesland in dem die Orte Geyer
und Oflenz liegen. Von verschiedenen Seiten
werden Wünsche im Bezug auf "offen am
Sonntag oder nicht" an dich herangetragen.
DeinE ÖVP-KollegIn und du habt laut Gesetz
die Macht einem Ort die Erlaubnis zu geben
am Sonntag die Geschäfte offenzuhalten.
Dazu müsst ihr beide zustimmen. Da du
PolitikerIn bist und du die WählerInnen nicht
verkrämen willst, ist für dich eine
Entscheidung nicht leicht. Auf der anderen
Seite stehen mächtige Konzerne dahinter,
den Sonntag als Einkaufstag zu erklären.
Diese Konzerne versprechen Arbeitsplätze.
Als SPÖ-FunktionärIn vertrittst du eher die
Interessen der ArbeiterInnen und Angestellte.

BriefträgerInnen



1) Du bist dafür zuständig, dass im Spiel die Briefe überbracht werden. Da du ein sehr neugieriger Mensch bist kann es schon vorkommen, dass du das Briefgeheimniss umgehst und so bist du immer gut informiert.

Deine AuftraggeberInnen sind:

- Geschäftsleute, darunter BefürworterInnen und GegnerInnen des Sonntag.
- Angestellte im Handel, mit oder ohne Familien
- Die Gewerkschaft
- Die KonsumentInnen
- Zwei Medien (Zeitung, TV, Radio,...). Eines eher wirtschaftsnahe, eines eher sozial.
- Die Vereine (Fußballclub, Feuerwehr)
- Die PolitikerInnen

1) Du bist dafür zuständig, dass im Spiel die Briefe überbracht werden. Da du ein sehr neugieriger Mensch bist kann es schon vorkommen, dass du das Briefgeheimniss umgehst und so bist du immer gut informiert.

Deine AuftraggeberInnen sind:

- Geschäftsleute, darunter BefürworterInnen und GegnerInnen des Sonntag.
- Angestellte im Handel, mit oder ohne Familien
- Die Gewerkschaft
- Die KonsumentInnen
- Zwei Medien (Zeitung, TV, Radio,...). Eines eher wirtschaftsnahe, eines eher sozial.
- Die Vereine (Fußballclub, Feuerwehr)
- Die PolitikerInnen



Brief an: _____ **Zeit:** _____

Absender I n/nen: _____